

Stadt Köln
Amt für Kinder, Jugend und Familie
Frau Carolin Krause
– persönlich –
Ottmar-Pohl-Platz 1
51103 Köln

Köln, den 18. Juni 2009

Streik in den Städtischen Kindertagesstätten

Sehr geehrte Frau Krause,

die Verhandlungen über einen Gesundheitstarifvertrag sowie für die Eingruppierung der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst dauern an; ver.di kündigt an, weiter streiken zu wollen.

Als Elternrat der Städtischen Kindertagesstätte Kottenforststr. sind wir ernsthaft besorgt, welche Auswirkungen dies haben wird und bitten Sie hiermit nachdrücklich, alles in Ihrer Macht Stehende zu tun, um eine Einigung der Tarifparteien zu befördern und darüber hinaus die Streiks in den Kölner Einrichtungen möglichst abzuwenden.

Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, Ihnen darzulegen, wie wir als Eltern die vergangenen Wochen erlebt haben:

1) Schlechte Informationspolitik

Die Streiks waren schon in vollem Gange, als in der Kindertagesstätte ein Rundbrief Ihres Amtes verteilt wurde. Bis dahin gab es nicht eine einzige offizielle Stellungnahme Ihres Amtes – aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar. Dazu kommt: Jede Familie hat einen Vertrag mit der Stadt Köln und zahlt Beiträge für die Betreuung ihrer Kinder. Wir meinen, dass wir als Vertragspartner das Recht auf eine rechtzeitige und vor allem substanzvolle Information haben.

2) Erstattung der Kita-Beiträge für die Streiktage

In Ihrem Rundschreiben erwähnen Sie ein Rechtsgutachten, wonach Sie zur Rückzahlung der Elternbeiträge während der Streiktage nicht verpflichtet seien. Wir zweifeln die Richtigkeit dieses Gutachtens an. Andere Städte in Nordrhein-Westfalen (zum Beispiel Herford) haben bereits entschieden, dass sie die Elternbeiträge für die Streiktage nicht einfordern werden, da man für nicht geleistete Arbeit auch kein Entgelt verlangen könne. Das sehen wir auch so und fordern Sie hiermit auf, den Eltern, deren Kinder Sie vertragswidrig nicht betreut haben, das Betreuungsgeld zu erstatten.

Bitte bedenken Sie: Den Eltern, die eine Betreuung außerhalb der städtischen Einrichtungen organisiert haben, sind teilweise enorme Kosten entstanden.

3) Notkindergärten

Wir wissen es zu schätzen, dass Sie als Amt versucht haben, für Härtefälle eine Betreuung der Kinder in den städtischen Einrichtungen zu organisieren. Doch die Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Not-Kitas keine Lösung sein können. Mit jeder Streikwelle wechselte der Notkindergarten und damit auch die Bezugsperson für die Kinder. Sie wurden aus ihrem Umfeld gerissen und reagierten auf diese massiven Veränderungen zum Teil mit regressiven Verhaltensweisen. Sicherlich stimmen Sie uns zu, dass dies für alle Beteiligten nicht hinnehmbar ist.

Wir bitten Sie, uns schon jetzt mitzuteilen, wie Sie auf drohende Streiks reagieren wollen. Und wir fordern Sie auf, in jeder Kita eine Notbetreuung anzubieten. Keiner kann (auch gewerkschaftlich organisierte) Erzieherinnen zu Streiks zwingen – suchen Sie das Gespräch mit Ihren Mitarbeiterinnen und dabei nach Lösungen, die allen Beteiligten weiterhilft.

Gleichzeitig schlagen wir vor, zum Ausgleich für die Streiktage die Kindertagesstätten während der Sommerferien nicht komplett zu schließen. Viele Eltern wissen nicht, wie sie diese Zeit ohne die durch den Streik verlorenen Urlaubstage überbrücken sollen!

Selbstverständlich sind wir zu Gesprächen bereit, um gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu finden. Wir würden uns freuen, Sie persönlich oder einen Ansprechpartner Ihres Hauses zu einer Elternratsitzung oder einem Elternabend begrüßen zu können.

Gerne erwarten wir Ihre Nachricht und verbleiben mit freundlichen Grüßen

i.A. ???

Elternrat der Kindertagesstätte Kottenforststraße
Köln-Zollstock